

Erfahrungsbericht Training Activity an der Heimstätte Birkenhof 31.05.- 02.06. 2022

Im Sommer 2022 öffnete die Heimstätte Birkenhof ihre Pforten und hieß die Teilnehmenden zur 3. Training Activity willkommen. An der Training Activity nahmen 26 Teilnehmende mit und ohne Unterstützungsbedarf von 5 Projektpartnern teil.



Gruppenfoto © Birkenhof

Der thematische Schwerpunkt der Training Activity war: Dokumentation personenzentriert zu gestalten.

Als Einstieg in die Arbeit, fanden jeden Morgen Demonstrationen statt, um die Methode zu verdeutlichen.



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

Heidehof
Stiftung



Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Am ersten Tag ging es darum den Handlungsimpuls einer Person herauszufinden. Es stand eine Kiste mit unterschiedlichen Wollfäden auf dem Tisch und die Aufgabe bestand darin die Wolle zu sortieren. Vier Teilnehmende nahmen an der Demonstration teil. Jeweils eine Teilnehmerin führte die Aufgabe durch und eine andere Teilnehmerin schaute ihr dabei zu und benannte den Handlungsimpuls.

Teilnehmer*innen	Handlungsimpuls	Berufsbild
Anna*	Umschauend Weitergeben	Parkourbauerin
Tom*	Verwirrend Suchen	Zauberer / Jongleur
Christa*	Ordnen Sortieren	Lagerlogistik
Maria*	Bündelnd Zielen	Gruppenleitungsfunktion

Am zweiten Tag wurde die Demonstration fortgesetzt und gezeigt, wie man am Handlungsimpuls einer Person anschließen kann. Um an einer Person anschließen zu können, muss man innerlich mitgehen mit dieser Person. In der Demonstration wurde dies anhand der Aufgabe des Servietten Faltens gemacht.

Anna* hatte z.B. die Aufgabe am Handlungsimpuls (Bündelnd Zielen) von Maria* anzuschließen und ihr die Aufgabe entsprechend zu stellen. Die Teilnehmenden die vor Maria* dran waren mit der Demonstration hatten bereits Servietten gefaltet, die auf dem Tisch lagen. Die Aufgabe von Anna* an Maria* wurde folgendermaßen gestellt: Wir brauchen fürs Mittagessen Stapel von je 6 Servietten. Maria* fing daraufhin sofort an die bereits gefalteten Servietten zu bündeln und die entsprechenden Stapel vorzubereiten. Die Art der Aufgabenstellung schloss am Handlungsimpuls von Maria* an und ermöglichte ihr einen guten Einstieg in die Arbeit.



Demonstration wie am Handlungsimpuls einer Person angeschlossen werden kann ©Birkenhof

Am dritten Tag wurde die Dokumentationsarbeit mit den Portfolios verdeutlicht und beispielhaft das Portfolio von Anna gemeinsam ausgearbeitet und in der großen Runde besprochen.

(*Namen geändert)

Praktische Übungen

Zentrales Element der Training Activities waren die praktischen Übungen, die jeden Vormittag in kleinen Gruppen stattfanden. Die Teilnehmenden wurden in 4 Gruppen eingeteilt, die über die drei Tage bestehen blieben und jeweils einen Mitarbeiter vom Birkenhof sowie einen Teilnehmer der schon mehr Erfahrung mit dem Handlungsimpuls dabei hatten. Die Gruppen bekamen jeden Tag eine neue Aufgabe zugeteilt, die gerade anstand in der Einrichtung (z.B. Stall Einstreuen, Lauch setzen, Hof kehren, Bretter schleifen). Anhand dieser Aufgaben konnte in den Gruppen geübt werden, wie ein Handlungsimpuls erkannt und daran angeschlossen werden kann, so dass Lernräume geschaffen werden. Anschließend wurde geübt, das Erlebte in einem Portfolio zu dokumentieren.

Während der Arbeit- oder im Anschluss daran - hatten die Gruppen die Möglichkeit sich über das Erlebte auszutauschen und die Handlungsimpulse bzw. Möglichkeiten des daran Anschließens zu besprechen. Die Erfahrungen wurden im persönlichen Portfolio jedes Teilnehmers festgehalten. Dabei folgte jede Gruppe ihrem eigenen Tempo. Im Anschluss an die Gruppenarbeit fanden Reflexionsrunden z.T. im großen Kreis, z.T. je zwei Gruppen zusammen, statt. So konnten Erfahrungen getauscht und Fragen gestellt werden.



Arbeitsgruppe beim Einstreuen des Stalls – Gemeinsames Erkennen und
Anschließen am Handlungsimpuls © Birkenhof

Das Ziel, als Vision zu beschreiben, ermöglicht eigeninitiativ in eine Arbeit einzusteigen

Der Arbeitsleiter legt die Vision für die Aufgabe dar, an der wir in der Gruppe das Anschließen am Handlungsimpuls üben werden: "Die Kälber werden bald in diesem Stall sein. Sie würden gerne auf einer Strohschicht liegen und nicht auf dem blanken Beton. Wo sie essen, braucht es kein Stroh. Hier gibt es einen Haufen Stroh, der gleichmäßig über den gesamten Boden verteilt werden muss, wo sie liegen werden. Hier habe ich Strohgabeln, mit denen wir das Stroh ausbreiten können. Ich werde es vormachen." Der Arbeitsleiter demonstriert es. Der Arbeitsleiter versucht sich mit Michiels Handlungsimpuls zu verbinden, *Eintauchend Einteilen*. Er zeigt sehr genau wie dick die Strohschicht sein sollte.

Michiel überblickt die Aufgabe und sagt: "Hast du eine Schubkarre? Das macht es für uns viel einfacher, das Stroh an diesen Ort zu bringen und es dann zu verteilen." Der Arbeitsleiter und Michiel gehen los, um eine Schubkarre zu holen. Als sie wenig später zurückkehren, wird die Arbeit ganz natürlich aufgeteilt: Michiel verteilt Stroh. Zwei weitere füllen die Schubkarre. Ein dritter fährt die Schubkarre hin und her.

Es fällt auf, dass Michiel das Ganze betrachtet und sofort die Initiative ergreift. Und, dass die anderen sich der Arbeit anschließen und mitmachen. Man muss sich nicht auf die Handlungsimpulse aller Beteiligten konzentrieren. Wenn man sich explizit auf den Handlungsimpuls eines Teilnehmers konzentriert, funktioniert dies als Fokus für alle Teilnehmer.

Im Nachhinein scheint das alles sehr offensichtlich. Das war es aber nicht. Zuerst wies der Arbeitsleiter nur darauf hin, dass überall eine Schicht Stroh sein müsse, demonstrierte es mit der Botschaft "Schau, so musst du es machen" und gab dann Michiel eine Strohgabel. Michiel kam nicht in Bewegung.

Erlebnisbericht eines Teilnehmers

Rahmenprogramm

Die Teilnehmenden waren am ersten Tag dazu eingeladen, auf eigene Faust das Gelände zu erkunden, ihren ganz persönlichen Kraftort zu suchen und anschließend darüber in der großen Runde zu berichten. Daran schloss eine Hofführung an, so dass die Teilnehmenden die Möglichkeit hatten einen ganz eigenen Zugang zum Birkenhof als Bildungsort zu bekommen.

Das gegenseitige Kennenlernen fand mit interaktiven Übungen statt. Das Tagesprogramm startete mit gemeinsamem Singen.



Interaktive Übung um sich gegenseitig kennenzulernen © Birkenhof

Zum Tagesabschluss bestand die Möglichkeit vom Birkenhof nach Velden, wo zu Abend gegessen wurde, zu wandern. Dies eröffnete den Raum für interessante Gespräche und der Tag konnte revue passiert werden lassen.

An einem Nachmittag gab es die Möglichkeit eine Exkursion zum Pyramidenkogel zu machen - einem Aussichtsturm oberhalb des Wörthersees. Der Aussichtsturm ist ein imposanter Bau aus Holz und Stahl. Man kann die 444 Stufen entweder zu Fuß hochlaufen oder mit dem Aufzug hochfahren. Oben angekommen hat man einen wunderbaren Rundumblick über den Wörthersee und die ganze Umgebung. Die Freude war groß als einige Teilnehmende feststellten, dass man durch ein Fernrohr sogar den Birkenhof erkennen kann. Ein Kuchenpicknick rundete den Ausflug ab.

Auch die Evaluation des Trainings fand interaktiv statt. Zunächst hatten die Teilnehmenden während eines Reflektionsspaziergangs die Möglichkeit sich über die Erfahrungen und Erlebnisse auszutauschen. Anschließend gab es im großen Kreis noch eine Abschlussrunde, wo jeder die Möglichkeit hatte sich eine der ausgelegten Postkarte auszusuchen und anhand der derer auszudrücken was ihn an den letzten Tagen berührt hatte.

So war nicht nur die Arbeit am Vormittag, sondern auch das Rahmenprogramm sehr divers gestaltet und darauf ausgelegt, das betreute und betreuende Teilnehmende inklusiv miteinander in den Austausch treten konnten.